Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung" erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Der Bezugs-Preis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. irgendwelcher Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Lieferanten od. d. Beförderungs-Einrichtungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Postscheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte", „Mode und Heim" und „Der Kobold".

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittag 10 Uhr in der Geschäftsstelle erbeten.
Die Berechnung der Anzeigen-Preise wird bei eintretender Änderung eine Woche vorher bekanntgegeben.
Jeder Anspruch auf Nachlaß erlischt, wenn der Anzeigen-Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Gemeinde-Giro-Konto Nr. 1[illegible].

Nummer 72 — Freitag, den 21. Juni 1929 — 28. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 20. Juni 1929.

— Heute Donnerstag, mittag halb 12 Uhr entstand in der Motorrad-Werkstatt des Herrn Eidner bei der Reparatur eines Kraftrades eine Entzündung des Betriebsstoffes. Mit rasender Schnelligkeit breitete sich das Feuer über einen Teil des Raumes aus, konnte aber von der mit einem Schlauchwagen erschienen Betriebsfeuerwehr der Firma Aug. Walther & Söhne gelöscht werden, sodaß die alarmierte Freiw. Feuerwehr nicht mehr eingreifen brauchte. Der Sachschaden ist ziemlich groß sind doch u. a. auch zwei Motorräder schwer beschädigt worden. Auch der im Raume arbeitende Autoschlosser erlitt schwere Brandwunden.

— Orient-Lichtspiele. Das brennendste Thema unserer Zeit! „Die nicht Mutter werden dürfen". Dieser unter sachkundiger Leitung hergestellte bedeutende Sexual-Großfilm, der nur am Donnerstag abend als Nachtvorstellung im genannten Theater zur Aufführung gelangt, befaßt sich mit dem aktuellen Problem der Vererbung. Es handelt sich nicht um einen reinen problematischen Aufklärungsfilm, auch nicht um einen rein wissenschaftlichen Film, sondern um einen von der ersten Szene an mit unerhörter Spannung bearbeiteten Stoff, einen Film, der mit den besten deutschen Kräften besetzt ist und welcher die Folgen menschlicher Schwächen und Leidenschaften, den Leichtsinn der an erblichen Krankheiten Leidenden, das grausame Schicksal der unschuldig Krankgeborenen und die furchtbaren Gewissenskonflikte derjenigen schildert, die, trotzdem sie sich ihrer Krankheit bewußt sind, dennoch heiraten und Kinder zeugend, Schuld tragen an weiterem Elend und Siechtum. Ueberall, wo dieser Großfilm gezeigt wurde erzielte er ausverkaufte Häuser, sodaß ratsam ist, sich rechtzeitig Eintrittskarten zu besorgen. (Näheres siehe Inserat).

— Auch an dieser Stelle möchten wir auf das am Freitag im Hirschgarten stattfindende Konzert aufmerksam machen. Das vorzüglich zusammengestellte Programm, welches das Löhnert-Orchester zum Vortrag bringen wird, dürfte einen Besuch lohnen. (Näheres siehe Inserat.)

Dresden. Am 21. Juni veranstaltet der Turngau Mittelelbe, Dresden, auf dem Kugelhausplatz der diesjährigen Jahresschau „Reisen und Wandern" eine eindrucksvolle Sonnenwendfeier. 500 Mitglieder der Deutschen Turnerschaft werden nach Eintritt der Dunkelheit Tänze und Gesänge aufführen. Die Feuerrede hält Bruno Metzler, Turngemeinde Dresden, 1867 Laubegast. Der Kugelhausplatz und das Kugelhaus werden an diesem Tage im Zeichen der Sonnenwende stehen. Es wird eine Reihe von flackernden Feuern angezündet, die zusammen mit dem dunklen Hintergrund der Bäume auf der Herkules-Allee ein stimmungsvoller Rahmen für die Veranstaltung werden.

Bad Schandau. Der 26jährige Schiffsheizer Grohmann aus Sebnitz, der mit seiner Braut eine Wanderung in die Sächsische Schweiz unternommen hatte, ist in Schmilka beim Baden ertrunken. Die Untersuchung ergab, daß dem jungen Manne beim Baden unwohl geworden ist und beim Erbrechen Speisereste in die Luftröhre geraten waren. Er wurde in ein tiefes Drehloch gezogen und wenige Minuten darauf geborgen, doch jede Hilfe kam zu spät.

Rammenau. Vor einigen Tagen wurde die hiesige Einwohnerschaft durch einen Brandbrief stark beunruhigt. Eine Frau, die von einer Krankheit erst genesen war, erlitt durch die Angst und Unruhe einen Rückfall. Jetzt gelang es der Gendarmerie, den Schreiber des Brandbriefes in der Person des 17jährigen Fortbildungsschülers Helmuth Hentschel zu ermitteln. Er gab die Tat zu und meinte, er habe nicht bedacht, welche Folgen sein Tun haben könne.

Bischofswerda. Ein auswärtiger Kraftwagen fuhr auf der Straße von Schmölln nach Bischofswerda in den Straßengraben und an einen Baum an. Der Wagen wurde stark beschädigt, der Fahrer und einzige Insasse des Wagens war bewußtlos. Als er wieder zu sich kam, hatte er vor Schreck die Sprache verloren, er konnte sich nur schriftlich verständigen. Ein anderer Kraftwagen nahm ihn mit zur Stadt. Der stumme Kraftwagenführer unternahm dann zu seiner Erholung einen Spaziergang. Auf dem Markte gab er seiner ärgerlichen Stimmung dadurch Ausdruck, daß er einige dort stehende Burschen anrempelte, von denen ihm einer eine kräftige Ohrfeige verabreichte. Die Wirkung war aber eine höchst erfreuliche, denn der Verunglückte hatte im Moment sein Sprachvermögen wiedererlangt.

Tharandt. In der Nähe der Pastrimühle in Tharandt wurde eine Frau von einem unbekannten Radfahrer zunächst unsittlich belästigt und dann ihrer Aktentasche mit Inhalt beraubt.

Reichenberg. In einem Gasthause bei Rosenthal wurde ein Eisenhändler aus Habendorf von unbekannten Verbrechern überfallen und durch Schläge auf das Herz bewußtlos gemacht. Der Ueberfallene wurde seiner Geldtasche und der Uhr beraubt. Kurz nach seiner Auffindung verstarb der Eisenhändler, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Von den Räubern fehlt jede Spur.

Weißbach. Sonntag früh ist an der Wegkreuzung Weißbach-Burkersdorf ein Kraftradfahrer mit einem Personenkraftwagen zusammengestoßen. Als der Kraftradfahrer vor der Wegkreuzung das Auto, welches in Richtung Burkersdorf abbog, überholen wollte, prallte **der Kraftradfahrer mit einer derartigen Wucht an das Auto, daß er über die Straße hinweg auf ein Feld geschleudert wurde. Er erlitt dabei einen schweren Schädelbruch und wurde sofort in das Krankenhaus Kirchberg übergeführt. Der Verunglückte ist der in Vielau wohnhafte Schuhmacher Erich Preis.** Der Mitfahrer A. Röter war sofort tot. Der Kraftwagenführer war ein Wagenbesitzer aus Kirchberg. Die Fahrzeuge wurden im Auftrage der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt. Die Untersuchung hat bisher ergeben, daß ein Verschulden des Kraftradfahrers vorliegt.

Chemnitz. Als Unterstützungsbetrüger aufgetreten ist innerhalb der letzten Wochen in Chemnitz und Umgegend ein angeblicher Mechaniker Josef Klima, am 23. März 1893 in Innsbruck geboren. Unter dem Vorgeben, daß er von dem Bundesvorstand des Arbeiterrad- und Kraftfahrbundes an sie verwiesen worden sei, hat er bei Gruppenführern genannten Bundes um Unterstützung nachgesucht und solche auch erhalten. In Wirklichkeit war er von dem Vorstand bereits unterstützt worden. Es ist anzunehmen, daß Klima, der im Besitze eines Mitgliedsbuches des gleichen Bundes der Schweiz sein soll, dieses Betrugsmanöver in anderen Orten bereits verübt hat oder noch ausführen wird. Der Betrüger ist 1,65 groß, schlank, hat volles schwarzes Haar und trägt auf dem Jackettrevers auffällig viele Abzeichen.

Ein überraschendes Geständnis.

In der Nacht zum 2. Juni ist wie bekannt, in der Nähe von Kieritzsch ein Auto über einen mit Schranke versehenen Bahnübergang gefahren, wurde vom Zuge erfaßt und zertrümmert. Ein Fahrgast wurde getötete und der Führer schwer verletzt.

Jetzt hat der betreffende Schrankenwärter ein überraschendes Geständnis abgelegt, daß er das Zugsignal verschlafen und die Schranke zu schließen vergessen habe. Erst nachträglich habe er künstlich an der Schranke alle die Merkmale hervorgebracht, die auf ein Durchfahren der Schranke hindeuteten.

Der Schrankenwärter wollte sich dadurch der Verantwortung entziehen.

Spritschieberprozeß in Dresden.

Das Reich um 200 000 Mark geschädigt. — Hohe Gefängnis- und Geldstrafen.

Ein großer Strafprozeß wegen Vergehens gegen das Branntwein-Monopolgesetz kam am Dienstag vor dem Schöffengericht Dresden zur Verhandlung. Die Anklage richtete sich gegen den aus Freiburg gebürtigen Kaufmann und Lackfabrikanten Bernhard Max Mouton, den Betriebsleiter Anton Turra, dessen Stiefsohn Oskar Erich Ulm sowie gegen die Kaufleute Brüder Friedrich Wilhelm Winkler und Paul Kurt Winkler aus Dresden.

Mouton wurde zu zwei Jahren, sechs Monaten, Turra zu einem Jahr, sechs Monaten, und Ulm zu sechs Monaten, drei Tagen Gefängnis verurteilt, ferner ein jeder von ihnen zu 736 000 Reichsmark Geldstrafe oder je ein weiteres Jahr Ersatzstrafe und zu je 199 759 Reichsmark Wertersatzstrafe oder zu weiteren vier Monaten Gefängnis. Friedrich und Paul Winkler erhielten je ein Jahr Gefängnis, 12 640 Reichsmark Geldstrafe und 3460 Reichsmark Wertersatzstrafe auferlegt. Paul Winkler wurde ferner wegen Monopol-Hehlerei zu 18 400 Reichsmark Geldstrafe und weiteren 5002 Reichsmark Wertersatzstrafe verurteilt.

Die beschlagnahmten Spritmengen und das bei Winkler vorgefundene Brenngerät werden eingezogen. Mouton und Turra gehen ferner der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von je fünf Jahren verlustig. Sie wurden sofort in Haft genommen.

Noch kein Ministerpräsident.

Ueberfülltes Haus. — Die erste Wahl gescheitert. — Nächste Wahl am Donnerstag. — Kommunistische Lärmszenen auf den Tribünen.

— Dresden, den 18. Juni 1929.

Auf der Tagesordnung der zweiten Sitzung des neuen Landtags stand die Wahl des Ministerpräsidenten. Das ganze Haus war voll besetzt und die öffentlichen Tribünen gänzlich überfüllt. Die Sitzung begann mit 20 Minuten Verspätung.

Als der Präsident dem Abg. Renner (Komm.) als ersten Redner das Wort erteilte, wurde von den Tribünen „Bravo!" gerufen. Der Präsident verbittet sich die Zwischenrufe und droht mit der Räumung der Tribünen.

Abg. **Renner** (Komm.) legt in einer längeren Rede die Stellungnahme der Kommunisten zu den übrigen Parteien dar. Er wendet sich besonders gegen die Sozialdemokraten, die nicht in der Regierung sitzen dürften, weil sie zum Block der Gegenrevolutionäre gehörten. Die Kommunisten würden die Wahl eines Präsidenten jeder anderen Partei ablehnen und weiße Zettel abgeben.

Hierauf schlägt der Präsident **Weckel** (Soz.) den Abg. Fleißner vor. Von den Deutschnationalen wird Dr. Eberle empfohlen. Dr. Wilhelm (Wirtschp.) präsentiert den Abg. Kaiser. Nun erfolgte die Wahl. **Dr. Bühre (D. Vp.) erhielt 13, Dr. Eberle (Dntl.) 9, Fleißner (Soz.) 31, Kaiser (Wirtschp.) 12, Dr. Apelt 4, Schreiber 5, Heldt 3, Bock und Bünger je 1 Stimme.**

Im ganzen wurden 94 Zettel abgegeben, darunter 17 unbeschriebene von den Kommunisten und National-Sozialisten.

Der Präsident **Weckel** stellte anschließend fest, daß die Wahl ergebnislos verlaufen sei und vertagte den Landtag auf Donnerstag, den 20. Juni, mit der Tagesordnung: Wahl und Vereidigung des Ministerpräsidenten und eventuelle Erledigung der ersten im Landtag eingegangenen Anträge.

Beim Schluß der Sitzung begannen die Kommunisten auf den Tribünen zu toben und schrien im Takt: „Rot Front!", ferner: „Geht zum Teufel, ihr Arbeiterverräter, ihr Schweine, Schieber, Halunken!"

Erst durch das Einschreiten der Saaldiener konnte die Ruhe hergestellt werden und die Tribünenbesucher verließen das Haus.

Einsparungen im Staatshaushalt.

Dem Landtag ist soeben eine Ergänzung des dem Landtage vorliegenden Staatshaushalts zugegangen, der die von der Geschäftsführenden Regierung angekündigten Herabsetzungen einiger Positionen bringt, die sich nötig machen zur Vermeidung eines weiteren erheblichen Haushalts-Fehlbetrags, der infolge der Herabsetzung der Ueberweisungen des Reiches aus dem Aufkommen der Einkommen- und Körperschaftssteuer eintreten würde. Die zu erwartenden Einsparungen bei den Zuschußkapiteln sind auf 43 000 Reichsmark geschätzt worden. Im ganzen enthält der Haushalt der Ueberschüsse 9 750 000 Mark weniger, der der Zuschüsse 6 900 000 Mark weniger. Es verbleibt also ein Mehr von 2 850 000 Mark im Fehlbetrag, der sich von 19 500 000 auf 22 350 000 Mark erhöht, und nach Abzug von 432 000 Mark Einsparungen sich auf 21 918 000 Mark stellt.

Für Bauten werden u. a. gestrichen: 37 000 Mark bei der Gefangenenanstalt Hoheneck in Stollberg, 150 000 Mark beim Amtsgerichtsgebäude in Leipzig, 100 000 Mark bei der Anstalt Arnsdorf, 250 000 Mark als vierter Teilbetrag zu den Kosten des Hygienemuseums; 300 000 Mark einmaliger Sonderzuschuß an Bezirksfürsorgeverbände, 200 000 Mark Darlehen für Neu-, An- oder Umbauten sowie für den Erwerb von Grundstücken für schulische Zwecke, 75 000 Mark zur Förderung des Luftfahrwesens, 80 000 Mark Verfügungssumme zur Förderung der Landwirtschaft, 60 000 Mark zu einem Erweiterungsbau an der Forstlichen Hochschule Tharandt, 1 500 000 Mark zur Unterhaltung der Straßen und Brücken, 800 000 Mark zu Wegebau- und Wegeunterhaltungs-Unterstützungen, 400 000 Mark Beitrag an die Stadt Leipzig zum Neubau eines Kinderkrankenhauses, 300 000 Mark für Neubau des Instituts für Kraftfahrwesen, 220 000 Mark für Erweiterung und Umbau des ehemaligen Seminargebäudes in Schneeberg, 120 000 Mark Beihilfen an unvermögende Schulbezirke zur Aufbringung ihres Schulbedarfs, 100 000 Mark für Unterstützung der Berufsschulen usw., 200 000 Mark Beihilfen an Schulbezirke zum Neu- und Umbau von Schulhäusern, 500 000 Mark Darlehen an Schulbezirke zu dem gleichen Zwecke, 1 100 000 Mark vierter Teilbetrag zum Lehnmühlentalsperrenbau, 300 000 Mark zur Beseitigung der durch die Unwetterkatastrophe im östlichen Erzgebirge entstandenen Schäden und zur Ausführung von Wiederaufbauten, sowie einer Reihe kleinerer Beträge von 15 000 bis 60 000 Mark.